

Schwarzwald-Wacht

Fernruf Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt



Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Lederstraße 25.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbesug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zusätzlich 36 Rpf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postbesug-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 4. März 1938

Nr. 53

Krestinski plötzlich umgefallen!

Der völlig zermürbte Angeklagte widerruft seine Erklärungen vor Gericht

Moskau, 3. März. Die Nachmittagsitzung des Moskauer Theaterprozesses soll mit der Vernehmung des früheren stellvertretenden Außenkommissars Krestinski beginnen, der am Mittwoch durch seinen sensationellen Widerruf die ganze Prozedur in Frage stellt. Krestinski jedoch ins Verhör genommen wird läßt der Staatsanwalt durch den Angeklagten Nalowski, einen notorischen Trotzk-Anhänger, noch einmal bestätigen, daß Krestinski trotz seiner im Jahre 1927 erfolgten formellen Absage an Trozki im Herzen ein Anhänger der trozistischen Richtung geblieben sei. Krestinski habe ferner an Nalowski sogar insgeheim ins Exil einen Brief geschickt, um auch ihn „im Interesse der trozistischen Waitation“ (?) zum Widerruf zu bewegen. Nalowski beschließt seine Aussage mit der Versicherung, er könne nicht glauben, daß Krestinski mit seinem Widerruf am Mittwoch die Wahrheit gesprochen habe.

Nach Zwanow, der den besten Staatsanwalt in Schatten stellte, produzierte sich der stellv. Landwirtschaftskommissar Subarew als Gedächtniskünstler, da nun einmal Abwechslung im Theater sein muß. Selbstverständlich gesteht auch er alle seine Schandthaten, die als zaristischer Spitzel begannen. Und nun kommt das Tollste: Ein ehemaliger zaristischer Polizeinspektor, der Subarew vor 30 Jahren im „Spitzeldienst“ unterrichtet haben soll, wird heringeführt. Gelächter empfängt den alten Mann, der wie eine Karikatur eines zaristischen Polizisten mit hängendem Schnausbart und allem Zubehör wirkt. Dann, o Wunder, sagt Subarew ohne mit der Wimper zu zucken, daß er den Mann genau kenne, der ihm vor 30 Jahren 60 Rubel für Spitzeldienste ausbezahlt habe. Natürlich stimmen die Angaben des Polizeinspektors wundervoll überein. — Immerhin, eine Leistung, sich nach so langen Jahren wieder aller Einzelheiten zu erinnern. Eine Spitzenleistung der — Regiekunst ...

Nicht nur in Deutschland, auch im ganzen Ausland wird dieser Schauprozeß mit Spannung verfolgt. Dabei ist es interessant, zu beobachten, wie selbst marxistische französische Blätter an dem Verhandlungsverfahren Anstoß nehmen. Auch dort sieht man ein, daß dextartige Methoden das Vertrauen an die sowjetische Gerechtigkeit auch bei den wenigen noch untergraben, die seither noch von einem sowjetrussischen Kulturstaat träumten. Wenn sogar französische Arbeitervereinschaften Telegramme nach Moskau ablassen, in denen betont wird, daß dieser Prozeß der Sache des Arbeiters schade, so bleibt nicht mehr viel hinzuzufügen übrig. Entweder sind die Angeklagten schuldig, dann war fast die ganze Führerschaft der Sowjetunion ein Pack von üblen Verrätern. Waren aber vor wenigen Monaten Verräter an der Spitze, warum sollte es in einem solchen System der Verräterei nun plötzlich besser gemorden sein? Sind die Angeklagten aber unschuldig, so wird in Moskau der brutalste Rechtsbruch aller Zeiten begangen, wobei Unschuldige durch mehr als mittelalterliche Foltermethoden dazu gezwungen werden, sich selbst als Volksverräter hinzustellen. In jeder Hinsicht ein furchtbares Zeugnis, das sich mit diesem „Prozeß“ Moskau ausstellt!

Moskau stört deutsche Konsulartätigkeit

Deutschland verlangt Schließung zweier Söwjetkonsulate

Berlin, 3. März. Der deutsche Geschäftsträger in Moskau, Botschaftsrat von Zypellrich, hat im Auftrag der Reichsregierung dem Außenkommissariat in Moskau mitgeteilt, daß wir infolge fortgesetzter Schikanierungen unserer Konsulate in Kiew und Nowosibirsk, die trotz wiederholter Vorstellungen bisher nicht abgestellt wurden und die wir infolgedessen nur als bewußte Störungen unserer Konsulartätigkeit ansehen können, bis zum 15. Mai ds. Js. die Schließung der Söwjetkonsulate in Königsberg und Hamburg verlangen. Unsere Konsulate in Kiew und Nowosibirsk werden bis zum gleichen Termin liquidiert werden. Die gesamte Konsulartätigkeit für die Sowjetunion wird fortan auf die Konsularabteilung der Botschaft in Moskau übertragen. Die Achtung der internationalen Gesetze und Rechte sollte, so lange die diplomatischen Beziehungen zwischen zwei Staaten nicht abgebrochen sind, eine Selbstverständlichkeit sein. Die Krewl-Regierung jedoch, aufgebaut auf Blut, Verrat und Brutalität, hat den Deutschen in der Sowjetunion, ob sie nun im Konsulat beschäftigt oder für die Presse tätig waren, nie in Ruhe arbeiten lassen. Sie wurden von GPU-Spitzeln Tag und Nacht bewacht, man drang zum Teil



Zum Moskauer Schauprozeß. Hier befindet sich der Sitz der GPU. Hinter einer prunkvollen Fassade verbergen sich die finsternen Zellen des Lubjankagefängnisses. Die Erschießungen finden in den mehrstöckigen Kellern des Gebäudes statt. (Schärl Archiv, Sonder-R.)

ters schade, so bleibt nicht mehr viel hinzuzufügen übrig. Entweder sind die Angeklagten schuldig, dann war fast die ganze Führerschaft der Sowjetunion ein Pack von üblen Verrätern. Waren aber vor wenigen Monaten Verräter an der Spitze, warum sollte es in einem solchen System der Verräterei nun plötzlich besser gemorden sein? Sind die Angeklagten aber unschuldig, so wird in Moskau der brutalste Rechtsbruch aller Zeiten begangen, wobei Unschuldige durch mehr als mittelalterliche Foltermethoden dazu gezwungen werden, sich selbst als Volksverräter hinzustellen. In jeder Hinsicht ein furchtbares Zeugnis, das sich mit diesem „Prozeß“ Moskau ausstellt!

so gar in ihre Häuser ein und machte ihnen den Aufenthalt auf die Dauer einfach unmöglich. Kein Sowjetbeamter im Ausland hat diese gemeinen Methoden je zu spüren bekommen, obwohl hier Grund schon oft genug vorhanden gewesen wäre, genau nachzuprüfen, welcher „Nebenbeschäftigung“ dieser oder jener Herr nachging. Die Krewl-Regierung glaubt, sich solche Mänschen erlauben zu können, und zwar nicht nur gegen Deutschland, sondern erst in letzter Zeit auch gegen Großbritannien. Man darf sich dann in Moskau nur nicht wundern, wenn die Staaten auf andauernde Beleidigungen hin antworten und den diplomatischen Verkehr so gut als eben möglich einschränken. Mit Hintertreppenpolitikern, denen jeder Funke von Anstand schon allein deshalb abgeht, weil sie zum großen Teil einer Rasse entspringen, bei der dieses Wort unbekannt ist, muß eine Sprache geredet werden, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Die Antwort auf die moskowitzischen Anpöbelungen hat Deutschland gegeben.

Ritter von Epp aus Tripolis abgereist

Reichsstatthalter Ritter von Epp hat am Donnerstag mit dem italienischen Dampfer „Gariibaldi“ Tripolis wieder verlassen.

Gauleiter Murr im „Haus der NS-Presse“

Stuttgart, 3. März. Gauleiter Reichsstatthalter Murr weilte gestern zu einem mehrstündigen Besuch im „Haus der NS-Presse“ in der Friedrichstraße. Dabei nahm er Gelegenheit, einer Reihe verdienter Gesellschaftermitglieder im Namen des Reichsleiters für die Presse, Hg. Amann, die Ehrenurkunde für tatkräftige

Mitarbeit am Aufbau der Parteipresse und damit der Bewegung auszufolgen. Der Gauleiter beglückwünschte jeden der Urkundenempfänger, die schon vor der Machtübernahme für die Durchsetzung des nationalsozialistischen Gedankengutes auf dem Gebiete der Presse kämpften, durch Handschlag.

Die von Reichsleiter Amann vergebenen Ehrenurkunden erhielten von der NS-Presse Württemberg folgende Parteigenossen:

- Georg Friß, „Gränzboten“, Luttingen — Karl Gabler, „Späichinger Tagblatt“, Spaichingen — Dr. Hofmann, „Haller Tagblatt“, Schwab. Hall — Robert von Hofmann, „National-Zeitung“, Ellwangen — Karl Koch, „Illmer Tagblatt“, Illm — Willy Mahler, „Neutlinger Tagblatt“, Neutlingen — Emil Mochel, „Der Hohenstaufen“, Göppingen — Gottlieb Philipp, „Illmer Tagblatt“, Illm — Heinz Päß, NS-Presse Stuttgart — Kurt Stier, Neutlingen (früher Schwemningen) — Hugo Straehle, „Der Hohenstaufen“, Göppingen — Paul Weile, „Heilbronner Tagblatt“, Heilbronn — Walter Vogler, NS-Presse Württemberg, Stuttgart.

Vom „Stuttgarter NS-Kurier“ wurden folgende Parteigenossen ausgezeichnet:

- Heinz Sautter, Martin Winkelmann, Kurt Gayer, Erich Maier, Stehle, Gerhard Enterlein, Hans Steeb, Willi Spingler und Otto Dent, sowie Kurt Wolber („Württembergische Landeszeitung“).

Ferner erhielten noch eine Reihe von Betriebsangehörigen der NS-Presse Würt-



Gauleiter Reichsstatthalter Murr bei der Verleihung der Ehrenurkunden im Haus der NS-Presse

Die Theaterregie klappt vorzüglich

Moskau, 3. März. Der zweite Tag des Moskauer Schauprozesses verlief ganz und gar programmgemäß. Der Volkskommissar für die Holz-Industrie Zwanow, der als weiterer Angeklagter verhört wird, scheint sich nach Veranlagung und Anweisung als Komiker Verdienste erwerben zu wollen. Er läßt den Staatsanwalt gar nicht zu Wort kommen, berichtet, daß er schon vor dem Krieg Agent der zaristischen Geheimpolizei war, bezeichnet sich als Verräter auf der ganzen Linie und bringt es sogar noch fertig, hin und wieder Witze zu reifen. Als man ihn nach seiner angeblichen Verbindung mit England fragte, plätscherte er darauf los, als ob dies die selbstverständliche Sache der Welt wäre: „Natürlich war ich englischer Spion! Ihm war scheinbar die Aufgabe zuteil geworden, Bucharin zu „überführen“ denn bei all seinen „Verrätereien“ betonte er immer wieder, daß hinter ihm Bucharin gestanden habe, der ihn dazu verleitete. Bucharin bezeichnet sich wohl als oppositionellen Politiker, vermeidet es aber peinlichst sich zur Spionage oder zum Landesverrat zu bekennen.

temberg GmbH. und des „Stuttgarter NS-Kurier“ Anerkennungsurlunden als Dank für treue und erfolgreiche Mitarbeit. Es sind dies von der NS-Presse Württemberg die Parteigenossen:

Alfred Britsch, Hans Müller, Josef Arnold, vom „Stuttgarter NS-Kurier“ erhielten diese Anerkennungsurlunden die Parteigenossen: Emil Kröttinger, Karl Schauler, Robert Streitberger. Des weiteren wurden mit Verlagsurlunden, in denen gleichfalls der Dank für einsatzbereite und aufopferungsvolle Mitarbeit ausgesprochen wird, folgende Parteigenossen des „NS-Kurier“ geehrt: Fritz Distler, Elsa Haas, Emil Karbaum, Josef Keller, Karl Mayer („Württ. Landeszeitung“), Walter Meincke, Adolf Sülale.

In diesem Zusammenhang seien auch die verdienten Parteigenossen erwähnt, die bereits auf dem Reichsparteitag durch Reichsleiter Amann persönlich mit der Ehrenurkunde ausgezeichnet wurden. Es sind dies die Parteigenossen: Georg Boegner, Verlagsleiter der NS-Presse Württemberg, M. Bidekl, stellv. Verlagsleiter der NS-Presse Württemberg, Hans Dahn, Hauptschriftleiter der NS-Presse Württemberg, P. G. G. G. G., stellv. Verlagsleiter des „Stuttgarter NS-Kurier“, A. Gerlach, Hauptschriftleiter des „Stuttgarter NS-Kurier“, Franz Deyle, stellv. Verlagsleiter der „Württ. Landeszeitung“, Albert Jakob, Anzeigenleiter des „Stuttgarter NS-Kurier“, Hans Stoeger, Verlagsleiter in Tübingen und Hauptschriftleiter Klopfer, Schwäbisch Gmünd.

Der Gauleiter leitete die Ehrung mit einer längeren Ansprache ein, in der er seine Kampferfahrungen von der NS-Presse seiner festen Kameradschaft versicherte.

Im Anschluß an die in dem künstlerisch geschmackvoll ausgestatteten neuen Gemeinschaftsraum stattgefundene Ehrung beauftragte der Gauleiter die einzelnen Abteilungen des „Stuttgarter NS-Kurier“ und der NS-Presse Württemberg G. m. b. H., wobei die seit seinem letzten Besuch vorgenommenen technischen Neuerungen und sozialen Einrichtungen sein besonderes Interesse fanden.

Der kritische Botschafter beim Führer

Berlin, 3. März. Der Führer und Reichskanzler empfing heute den britischen Botschafter Sir Neville Henderson zu einer allgemeinen Aussprache über die beide Länder betreffenden Fragen.

Staatsbesuch König Carols in London

Offizieller und inoffizieller Aufenthalt Eigenbericht der NS Presse

London, 4. März. König Carol von Rumänien wird am 22. März zu seinem angekündigten Staatsbesuch in London eintreffen. Der Herzog von Gloucester, der Bruder des Königs Georg VI., wird den rumänischen Gast in Follstone erwarten und auf der Fahrt zum Londoner Victoria-Bahnhof begleiten, wo der englische König selbst ihn begrüßen wird. Der kommissarische rumänische Außenminister Tatarescu wird König Carol begleiten. Der offizielle Staatsbesuch wird drei Tage in Anspruch nehmen. König Carol will jedoch noch einige Tage inoffiziell in England bleiben.

10.2 Milliarden für Landesverteidigung

Paris, 3. März. Die Kammer hat am Donnerstagmorgen mit der Beratung des Gesetzes zur Schaffung einer selbständigen Kasse für die Landesverteidigung begonnen. Der Abgeordnete Fernandez Baurent forderte in der Aussprache zunächst Aufklärung über die Verwendung von acht Milliarden Franken, die durch eine Anleihe für Landesverteidigungszwecke aufgebracht worden waren und von denen gerichtlich immer wieder behauptet wurde, daß sie nicht voll und ganz für diese Zwecke vorbehalten worden seien. Der Berichterstatter des Gesetzesentwurfes trat darauf den Gerichten über eine anderweitige Verwendung der acht Milliarden entgegen und stellte fest, daß sogar mehr als acht Milliarden für Landesverteidigungszwecke verausgabt worden seien, und zwar 5.316 Milliarden für das Heer, 2.417 Milliarden für die Marine und 2.525 Milliarden für die Luftwaffe.

Negrin gesteht Barixer Einmischung

Paris, 3. März. Der bolschewistische Oberhauptling in Barcelona, Negrin, empfing am Mittwoch die Presse und erklärte, die Frage der Nichteinmischung „interessiere ihn nicht“. Die einzige Frage, die ihn interessiere, sei die Frage der Belieferung mit Kriegsmaterial (1). Ueber die Folgen einer Anerkennung als Kriegsführende Partei befragt, erklärte Negrin, daß eine solche Anerkennung nur der Nationalregierung nützlich sein könne. Für Barcelona würde sie aber schädlich sein, da sie mit der Kontrolle zu Lande verbunden sei und somit einer Erdröpfung Sowjetspaniens gleichkäme. Negrin machte in diesem Zusammenhang das unverblühte Geständnis, daß Sowjetspanien immer noch auf dem Landwege von Frankreich mit Kriegsmaterial versorgt wird.

Jubel um Bundesminister Sebh-Inquart

Ein englischer Augenzeugenbericht / Großzügige Amnestie

London, 3. März. In diesen Tagen weite der Bundesminister für Inneres und Sicherheitswesen, Dr. Sebh-Inquart in Graz, wo er Besprechungen mit Vertretern des volkspolitischen Referats und führenden Mitgliedern der nationalsozialistischen Bewegung hatte. Die Anwesenheit von Dr. Sebh-Inquart hatte sich schnell in Graz herumgesprochen und bald strömten in größeren Zügen aus der Stadt die Menschen vor das Haus von Professor Dardieu, wo der Bundesminister als Gast weilte.

Wie sich der „Daily Telegraph“ von seinem Wiener Korrespondenten berichten läßt, kam es dabei zu großen spontanen Kundgebungen. Fackeln und Hakenkreuzbanner sind von der Menge getragen worden, während junge Männer die Aufrechterhaltung der Ordnung übernommen hatten. Vor dem Hause von Professor Dardieu hätten die Tausende Heilrufe auf Adolf Hitler ausgebracht und unter Rufen wie „Heil Sebh-Inquart, ein Volk, ein Reich! Heil Deutschland!“ sei die Menge an dem Hause vorbeigezogen. Nach dem Bericht des Blattes klang immer wieder das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied auf. Schließlich zeigte sich nach langem Warten Sebh-Inquart am Fenster, von der Menge mit jubelnden Rufes begrüßt. Der Jubel der Menge sei diesmal zu einer leidenschaftlichen Freudenkundgebung geworden. Weiter hebt das englische Blatt u. a. in seinem Augenzeugenbericht vor allem die glänzende Disziplin hervor und betont, daß die Kundgebungen der Freude bei den älteren Männern und bei den Bauern nicht weniger leidenschaftlich gewesen sei als bei der Jugend.

Sie seien glücklich gewesen, einer Idee zu jubeln zu können.

Der österreichische Innenminister Sebh-Inquart, der erst Mittwoch nacht aus Graz nach Wien zurückgekommen ist, hat sich bereits am Donnerstagmorgen nach Linz begeben. Ähnlich wie in der steirischen Hauptstadt werden auch dort Besprechungen mit den führenden Männern der Nationalsozialisten und des volkspolitischen Referats stattfinden.

Das Justizministerium hat an die Staatsanwaltschaft Weisungen erteilt, die Amnestie auch auf Fälle anzuwenden, die zwar nicht durch den Vorlauf der Amnestieverfügung direkt bezeichnet, dem Wesen nach aber durch sie ebenfalls erfasst werden. Es sollen auch jene Personen, die sich zur Zeit der Verkündung der Amnestie im Auslande aufgehalten haben, ohne sich der Verfolgung durch die Sicherheitsbehörden entziehen zu wollen, beanadigt werden. Schließlich werden jene Personen erfasst werden die schon ähnlich der Amnestie von 1936 beanadigt worden waren gegen die aber wegen neuer politischer Betätigung ihre alten Strafen wieder aufland gemacht worden waren.

Der Stellvertreter des Bundesleiters des Volkspolitischen Referats, Staatsrat Dr. Furch, hat den Vorsitz des Vereins „Deutsche Bühne“ übernommen. In den „Wiener Neuesten Nachrichten“ erklärt Dr. Furch, daß der Gründung eines repräsentativen Theaters in Wien hohe Bedeutung zukomme, sei doch die Pflege volksdeutscher Kultur im Sinne des Programms von Berchtesgaden.

Gerichtsverhandlung entlarvt Greuelhebe

Wie Ossiewski von seinem Vertrauensmann begauert wurde

Berlin, 3. März. Am Donnerstagvormittag wurde vor dem Berliner Schöffengericht die Verhandlung gegen den 51-jährigen Dr. Kurt Wannow fortgesetzt, den der salobolshewistische Schreiberling Karl von Ossiewski als Vertrauensmann für den ihm als Demonstration gegen das nationalsozialistische Deutschland zuerkannten Friedensnobelpreis eingesetzt hatte. Wannow hatte, wie in der Verhandlung am vergangenen Freitag festgelegt wurde, den größten Teil dieses Preises in Höhe von mehr als 100 000 RM. unterschlagen.

In der Donnerstagverhandlung wurde zunächst Ossiewski als Zeuge vernommen. Er erklärte den Angeklagten Dr. Wannow zunächst für einen Rechtsanwalt gehalten zu haben. Nachdem er erkannt habe, daß sein Vertrauensmann ein Schwindler war, habe er seinen Rat Dr. D. um Rat gebeten. Dr. D. sei es dann gewesen, der die geheime Staatspolizei von der Unterschlagung des Geldes in Kenntnis gesetzt habe.

Gegenüber Greuelnachrichten in der Auslandspresse, in denen mehr oder weniger offen behauptet worden war, daß der Angeklagte Wannow im Auftrage der Polizei den Preisträger Ossiewski das Geld vorenthalten habe, stellte ein Beamter der Geheimen Staatspolizei vor Gericht ein-

wandfrei fest, daß die Staatspolizei erst durch diese Auslandshebe auf Wannow aufmerksam geworden sei und daß sie ihn sofort in Haft genommen habe, als sich herausstellte, daß der Angeklagte sich fälschlich als Rechtsanwalt ausgab.

Außerordentlich kennzeichnend für das pazifistische Säbelrasseln um den Friedensnobelpreis, das in einer gewissen Auslandspresse aufgeführt wurde, ist ein „Bericht“, der am 18. April 1937 in dem Karlsbader Blatt „Neuer Vorwärts“ stand. Zur gleichen Zeit, in der sich die deutsche Polizei darum bemüht, dem begauerten Ossiewski zu helfen, führten die Greuelhebe ihr Gebälge auf. Im „Neuen Vorwärts“ sah das wörtlich so aus: Ossiewski wird zu Schanden gemarkert, weil er Menschheitsideale nicht verraten will. Der ihm zugeteilte Preis verschwindet in den Kassen der Geheimen Staatspolizei. Dieses Pamphlet war bezeichnenderweise am nächsten Tage auch in anderen ausländischen Blättern zu finden.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung erklärte der als Zeuge vernommene Arzt Dr. D., daß es ihm nur mit Hilfe der Geheimen Staatspolizei gelungen sei, Ordnung in die verwickelten Geldverhältnisse Ossiewskis zu bringen.

Botschafter Wilson beim Führer

Berlin, 3. März. Der Führer und Reichskanzler empfing Donnerstag mittag den neuernannten Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, Hugh R. Wilson, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. Botschafter Wilson überreichte die Handschreiben des Präsidenten Roosevelts über die Abberufung seines Amtsvorgängers und seine eigene Beglaubigung als Botschafter dem Führer und Reichskanzler mit einer Rede in englischer Sprache. Er führte u. a. aus: „Ich freue mich darauf, nun ein drittesmal in diesem Lande zu leben, und es ist mein ernstlicher Wunsch, daß die Wahrheit und der Ausbau der freundschaftlichen Beziehungen und der Bande, die zwischen unseren beiden Ländern bestehen, während meines Aufenthaltes in Deutschland vertieft und gestärkt werden mögen. Der Präsident hat mich beauftragt, bei dieser Gelegenheit Eurer Excellenz seine persönlichen Grüße, wie auch seine besten Wünsche für Eurer Excellenz persönliche Wohlergehen und für die Wohlfahrt und das Gedeihen Deutschlands zu überbringen.“

Der Führer und Reichskanzler erwiderte diese Ansprache mit folgenden Worten: „Mit lebhafter Genugtuung begrüße ich es, daß Sie, Herr Botschafter, den ernstlichen Wunsch zum Ausdruck brachten, die freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen unseren beiden Ländern bestehen, während Ihres Aufenthaltes in Deutschland zu vertiefen und zu stärken. Der Umstand, daß Sie nicht zum ersten Male nach Deutschland kommen, und daß Sie das deutsche Volk aus Ihrer früheren diplomatischen Tätigkeit kennen, wird Ihnen Ihr Bestreben, dem

gegenseitigen Verständnis der beiden Völker zu dienen, wesentlich erleichtern. Eure Excellenz können versichert sein, daß ich und die Reichsregierung von den gleichen Bestrebungen geleitet sind und alles tun werden, um Sie bei der Erreichung dieses Zieles zu unterstützen.“

Die freundlichen Wünsche des Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika für das Gedeihen des deutschen Volkes nehme ich mit Dank entgegen und erwidere sie aufrichtig. Im Namen des Deutschen Reiches heiße ich Sie, Herr Botschafter, herzlich willkommen.“

Palästina-Kommissar hielt Einzug

Jerusalem, 3. März. Der neue englische Oberkommissar für Palästina, Sir Harold Alfred MacMichael, ist Donnerstag früh im Hafen von Haifa eingetroffen, wo ihm zu Ehren Empfangsfeierlichkeiten stattfanden. Er ist der fünfte Oberkommissar für Palästina seit der Errichtung dieses Postens im Jahre 1920.

In der Araber-Metropole von Haifa haben sich in der Nacht zum Donnerstag wiederum Zwischenfälle ereignet. Durch Schüsse aus dem Hinterhalt wurde ein arabischer Polizeiwachmeister lebensgefährlich verletzt und ein Angehöriger der jüdischen Polizei ebenfalls, wenn auch leichter verwundet. Da auch aus verschiedenen Teilen Palästinas kleinere Sabotageakte wie Zerstörungen von Telefonleitungen und ähnliches gemeldet werden, fühlt sich die jüdische Zeitung „Haarek“ gemüht, in ihrem Leitartikel zu fragen, ob die Unruhen der letzten Tage und die blutigen Zwischenfälle einen Willkommensgruß der Araber an den neuen Oberkommissar darstellten.

Fünfmal Stalin

Stalin, der Allmächtige, hat er Angst? Hat er keine Angst? Der nachfolgende Bericht eines nationalungarischen Blattes scheint das erstere zu beweisen:

Die Weltpresse brachte früher einmal die Nachricht, daß der Wiener Professor Wennebach auf Ersuchen der Sowjets nach Moskau reiste, um als Herzspezialist Stalin zu untersuchen. Professor Wennebach zögerte lange, dem Ersuchen der Sowjets zu folgen, außenpolitische und andere Bedenken sprachen dagegen, und erst nach wiederholten Bitten der Sowjetdiplomaten reiste er im Flugzeug nach Moskau zur ärztlichen Untersuchung.

Von dieser Reise hat Professor Wennebach ursprünglich feinerliche Dinge berichtet, und so gelangten die Einzelheiten des Besuchs nicht an die Öffentlichkeit. Nun aber ist in Wiener ärztlichen Kreisen einiges durchgedrungen, was auf die Untersuchung Stalins ein interessantes Licht wirft. Vertraulich geht in Wiener Kreisen die Vorgeschichte der Moskauer Untersuchung von Mund zu Mund. Wie man hört, wurde dem Professor bei seiner Ankunft in Moskau mitgeteilt, daß es sich um die Untersuchung von fünf Personen handele.

Der Wiener Professor wunderte sich darüber sehr und bemerkte, daß man mit ihm nur über die Untersuchung des Gesundheitszustandes Stalins allein verhandelt habe, worauf die roten Beamten ihm vertraulich erwiderten:

„Unter den fünf Personen wird Stalin sein! Wir bitten Sie, alle fünf Personen zu untersuchen und den Befund sämtlicher Personen schriftlich zu übergeben!“

Professor Wennebach verstand vorerst die Sache nicht recht und wurde erst darüber klar, als im Kreml die fünf Personen vor ihm erschienen. Zu seiner größten Ueberraschung waren sämtliche fünf Personen — Stalin! Bei sämtlichen das gleiche Gesicht, der hängende Schnurrbart, die slavischen vorstehenden Backennochen, die er vom Bild Stalins bereits kannte! Sämtliche fünf Personen gingen einander so sehr, daß er auch nach der Untersuchung nicht festzustellen vermochte, welcher unter ihnen der gefürchtete Sowjetdespot sei. Offenbar ließ man Stalin zusammen mit anderen Personen untersuchen, um den Professor vor etwaiger „gegenrevolutionärer“ Befangenheit zu bewahren, und auch zu verhindern, daß das Ausland vom tatsächlichen Gesundheitszustand Stalins Kenntnis erlangte!

Politik in Kürze

Der deutsche Gesandte in Bolivien beim Führer

Der Führer und Reichskanzler empfing heute den auf Heimaturlaub befindlichen deutschen Gesandten in La Paz (Bolivien), Dr. Wendler, zur Abmeldung vor seiner Wiederaufreise.

Dr. Lehs Abschied von Dr. Adolf Wagner

Mit einer schlichten Trauerfeier nahm am Donnerstagmorgen die Deutsche Arbeitsfront, an ihrer Spitze Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, von dem nach kurzer Krankheit aus erfolgreichem Schaffen gerissenen Reichsamtseiler Dr. Wagner Abschied.

Sohn des Königs von Jemen in Rom

Der dritte Sohn des Königs von Jemen, Seiff III. Ham Hussein, ist von Spezia aus, wo er neben dem Marinemuseum und verschiedenen Kriegsschiffen auch die Werften und militärischen Befestigungen besichtigte sowie Schießübungen beobachtete, am Donnerstagabend in Rom eingetroffen.

Nationalspanischer Kreditrat

Der nationalspanische Ministerrat beschloß die Bildung eines nationalen Kreditrates an Stelle des früheren Bankrates. Ferner verabschiedete der Ministerrat ein Gesetz über die Erhöhung der Bezüge von Offizieren und Unteroffizieren, die mehrere Söhne an der Front haben.

Von Kanya wieder in Budapest

Außenminister von Kanya ist am Donnerstag von seinem kurzen privaten Besuch in Wien wieder in Budapest eingetroffen.

Diplomatempfang am Hof von St. James

König Georg VI. gab am Donnerstag den in jedem Frühjahr üblichen Empfang am Hof von St. James beglaubigten ausländischen Diplomaten. — Gleichzeitig wird angekündigt, daß der König der Flotte am 21. und 22. Juni einen Besuch abstatten wird.

Englische Mittelmeerflotte ausgelassen

Mit dem Flagggeschiff „Warpite“ an der Spitze verließ die englische Mittelmeerflotte in Stärke von 30 Schiffen Malta, um an den Mandover der Heimaflotte bei Gibraltar teilzunehmen.

Hoover Ehren doktor der Wiener Technischen Hochschule

Am Donnerstagvormittag fand in der Wiener Technischen Hochschule die Promotion des ehemaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten, Herbert Hoover, zum Ehren doktor der Technischen Wissenschaften statt.

Schweden wünscht Handelsabkommen mit Mandschurien

Wie Domei aus Hsinking meldet, soll Schweden über seine Gesandtschaft in Tokio vorbereitende Besprechungen über ein Handelsabkommen mit Mandschurien angeregt haben, und zwar auf der Grundlage eines Austauschbesuches von schwedischem Stahl gegen Sojabohnen.

60 Jahre bulgarische Unabhängigkeit

Der 60. Jahrestag des Freiendens von San Stefano, der den russisch-türkischen Krieg 1878 beendete und Bulgarien die Selbstständigkeit als Fürstentum brachte, wurde im ganzen Lande feierlich begangen.

u. 3. 38

Am Sonntag wird wieder gesammelt 5. Reichsstraßenfammlung des WSW.

Für sechs Reichsstraßenfaltungen und eine Gaustraßenfaltung des WSW. 1937/1938 waren bei den Vorbereitungen die geeigneten Sammler zu finden. Die SA. und H., das NSKK. und das NSFK. stellten die Sammler für die 2., die 4. und die am nächsten Sonntag stattfindende 5. Reichsstraßenfaltung. Am häufigsten wurden für im diesjährigen WSW-Abschnitt eingeleitet. Für die Kampfororganisationen der NSDAP. ist es selbstverständlich: sie stehen bereit, sobald man sie braucht. Und es ist ebenso Selbstverständlichkeit, daß ihr Einsatz jedesmal einen vollen Erfolg brachte. 171 393.10 RM. lautete das Ergebnis „ihrer“ 2. Reichsstraßenfaltung, bei der 4. Reichsstraßenfaltung verbesserten sie sich auf 181 753.40 RM. Daß die 5. Reichsstraßenfaltung mit einem noch schöneren Ergebnis endige, ist der feste Wille der am Sonntag sammelnden Männer.

Alle Voraussetzungen für einen ausgezeichneten Erfolg sind aber auch gegeben. Die 921 500 Porzellanabzeichen, die allein im Gau Württemberg-Hohenzollern am nächsten Sonntag verkauft werden, besitzen sozusagen heute schon Seltenheitswert. Besonders wertvoll wird eine vollständige Sammlung der zehn verschiedenen Abzeichen sein. Mit Freuden erinnert sich noch jeder an die schönen Porzellan-Abzeichen, die das WSW. im März 1937 zur Verfügung hatte. Dieses Jahr sind es aber keine Trachtenfiguren, sondern kleine Soldaten, die beinahe noch hübscher geworden sind, als die damaligen Figuren.

Eine weitere Sicherung eines guten Ergebnisses ist aber noch dadurch gegeben, daß das NSKK. und der NSKK. gleichfalls mitfammeln. Die alten Soldaten der nationalsozialistischen Kriegsvorverforgung, die ihre Gesundheit dem Vaterland zum Opfer brachten, bitten ihre Volksgenossen um eine wenn auch nur kleine Spende für das WSW.; ihnen wird sicher besonders gerne gegeben. Und schließlich wird dadurch, daß auch die Mitglieder des Reichsbundes der Kinderreichen mitfammeln, eindrucksvoll auf die neuen großen Aufgaben hingewiesen, die das Winterhilfswerk in der Sorge für Mutter und Kind übernommen hat.

Alle Deutschen, jung und alt, aber tragen am Sonntag einen Porzellanabzeichen als Zeichen ihrer Anhänglichkeit zur deutschen Volksgemeinschaft!

Turnerinnen-Auszeichnung

Der Turnerin Frau Wagner vom Turnverein Calw ist das Reichsportabzeichen in Gold verliehen worden.

Geländedienst der NS-Führer

Allmonatlich werden die Führer der Führer in einem Sonntag zur Schulung zusammengezogen. Die Führerführer führen diese Schulung nach dem Führerdienst der „Reichssturmabteilung“ und den an den Bannführertagungen erhaltenen Anweisungen durch. Am letzten Sonntag traten die Calwer NS-Führer zum Dienst an. Diesmal ging es ins Gelände: In Gruppen zu zweien mußten sie nach der Karte einen Punkt auffinden. Von

diesem aus wurde dann nach Marschzahl marschiert. Zur Erschwerung, sozusagen als Gepäcklast, hatte jeder ein Fahrrad mit sich zu führen, das bei dem hohen Schnee nicht zum Fahren benutzt werden konnte. Außerdem wartete auf jede Gruppe unterwegs ein Kontrollzettel.

So verschieden die Ausgangspunkte auch waren, sie hatten alle einen Wasserbehälter zum Ziele. Trotz der vielen Schwierigkeiten erreichten ihn alle. Anschließend gab es eine warme Suppe in Zavelstein und dann ging es heimwärts. Auf dem Heimweg wurde in zwei

Und wieder sprechen die Redner der Partei

Neue Versammlungswelle im Kreis Calw der NSDAP.

Zum zweiten Male in diesem Winter ruft die NSDAP. die württembergischen Volksgenossen in Stadt und Land zu ihren Versammlungen. Am 4., 5. und 6. März sprechen die Reichsredner, die Gau- und Kreisredner über das Thema „Deutschland im sechsten Jahre der nationalsozialistischen Revolution“. Solche Versammlungen sind immer Feiertagen des Herzens und der Seele, die jeder einzelnen Besucher herausführen aus der Kleinlichkeit des Alltags auf die große Ebene des politischen Lebens und Wirkens. Die Kraft des lebendigen Wortes läßt die Menschen das politische Geschehen unserer Tage in einer besonderen Eindringlichkeit und Wirksamkeit miterleben.

Im Kreis Calw sprechen am heutigen Freitag in Böfingen: Hanselmann, Liebelberg, Gffingen: Kalmbach, Egenhausen, Norddorf: Waidlich, Calw, Rottfelden: Bühler, Spielberg, Spiel-

erbitterten Schneeballschlächten um eine Schur gekämpft.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes
Ausgegeben am 3. März, 21.30 Uhr
Borausssichtliche Witterung bis Freitag
abend: Veränderliche Winde, zeitweise auf-
heiternd, trocken, tagsüber mild, stellenweise
leichter Nachtfrost, teilweise Frühnebel.
Borausssichtliche Witterung bis Samstag:
Fortdauer der meist trockenen Witterung,
zeitweise aufheiternd.

berg: Schwent, Zwerenberg, Wenden: Welker, Egenhausen, Weinberg: Schäfer, Höfen, Höfen: Konekamp, Nagold, Malsenbach: Vösch, Feldbrennach, Schwarzenberg: Maier, Sirsau, Malsenbach: Kern, Wildbad, Bad Liebenzell: Böpple, Herrenalsh, Ottenbrunn: Lang, Nagold.

Am Samstag in Beihingen: Hanselmann, Liebelberg, Simmersfeld: Waidlich, Calw, Jfelshausen: Schabbe, Gaugenwald, Pfundorf: Welker, Egenhausen, Sulz: Kalmbach, Egenhausen, Unterschwandorf: Gerle, Stammheim, Dießelsberg: Schäfer, Höfen, Döbel: Vösch, Feldbrennach, Oberfollbach: Kern, Wildbad, Denach: Maier, Sirsau, Neusach: Konekamp, Nagold.

Am Sonntag in Stammheim: Dr. Josenhans, Wildbad.

Deutscher, erwirbt das SA.-Sportabzeichen!

Die Standard 172 (Gnagau) schreibt uns: Mit einem Erlaß vom 18. März 1937 hat der Führer den Besitz des SA.-Sportabzeichens von jährlichen bestimmten Wiederholungsübungen abhängig gemacht, das Leistungsbuch des SA.-Sportabzeichens zu einer Urkunde erhoben, die Aufschluß gibt über die körperliche Leistungsfähigkeit und charakterlich weltanschauliche Haltung des Inhabers.

In der Schaffung des SA.-Sportabzeichens ist eine Form der Körpererziehung verwirklicht worden, die sowohl das körperliche Training des Körpers als auch die weltanschauliche Schulung des Geistes umfaßt. Der Name SA.-Sportabzeichen weist darauf hin, daß dieses Abzeichen aus dem Gedanken und den Forderungen der SA.-mäßigen Selbstübungen hervorgegangen ist. Es kann aber nicht nur allein von dem Angehörigen der SA. errungen werden, sondern von jedem Deutschen, der das 18. Lebensjahr vollendet hat und den festgelegten allgemeinen Voraussetzungen entspricht.

Im SA.-Sportabzeichen sind alle Gebiete des Sports der Leibesübungen sowie der weltanschauliche Unterricht vereinigt, die der Formung des nationalsozialistischen Kampfers dienen. Bei den Leibesübungen hat er zu beweisen, wie weit er in den rein sportlichen Übungen vorangegangen ist. Im Geländesport muß der junge Deutsche zeigen, wie weit er dazu fähig ist, Disziplin, Mut,

Entschlossenheit und Kameradschaftsgeist für den Erfolg einzusetzen.

Der Besitz des SA.-Sportabzeichens ist abhängig von einwandfreier nationalsozialistischer Haltung im persönlichen und öffentlichen Leben sowie von der jährlichen Ableistung von Wiederholungsübungen. Als allgemeine Voraussetzungen für die Erringung des SA.-Sportabzeichens gelten folgende Bestimmungen:

Rassische und weltanschauliche Eignung nach den Grundsätzen des Nationalsozialismus, Besitz der deutschen Reichsangehörigkeit (Ausnahmegenehmigungen behält sich der Stabschef vor),

Vollendung des 18. Lebensjahres für den Beginn der Übungen,

Nachweis der „Sport- und Marschfähigkeit“ auf Grund ärztlicher Untersuchung,

Ableistung der vorgeschriebenen Übungszeit in einer Einheit der SA. oder in einer SA.-Sportabzeichengemeinschaft (SAB.). Für SA., NSKK., NSKK., NSKK. bestehen Sonderbestimmungen.

Erfolgreiche Ablegung der Leistungsprüfung bei anerkannten Prüfern für das SA.-Sportabzeichen.

Erstmals werden in diesem Jahr am 27. März rund 1 350 000 deutsche Männer antreten, um durch die Ablegung einer Prüfung, bestehend aus einem 15-Kilometer-Dauermarsch ohne Gepäck und einer Einlage aus Gruppe III (Geländedienst) das SA.-Sportabzeichen sich neu zu erwerben. Die SA. wird

's wurd Fröhjohr

Dr. Schnae schmilzt uf mein Dächle,
Um Dale gurglet 's Bächle,
Dees ischt 'emol e' Zeit!
Do' meecht mr grad laut schreie'
Und uf de' Wendr feie'
Vor laubr Zoarn ond Reid.

Mei' Mülle ma' dia' Sonne',
Se leit jehz all Däg domne'
Ond renglet sei de' Schwanz.
Au d' Böggl fenn reacht mondr,
Dia' Däg wean allweil bonde
Ond neamet zue' a' Glanz.

Verbei ischt's mit de Schlitte'.
Was hilst deez arge Bitte?
Dr Wendr guet et romm.,
Dees ta' oan arg verdrieße',
Dah der hott scheide' müesse',
Dia Sach ischt wahrle domm.

Doch 's Fröhjohr meecht an komme',
Mr muetz net allweil bromme',
Dr Herzogt macht's schaw guet.
Dromm dea' mr jehz reacht lache',
Ond denket feine Sache'
Ond fasset neie' Muet. R. R.

ihre Breitenarbeit auf dem Gebiet der wehrhaft körperlichen Erziehung weiter steigern. Dabei mitzubekommen ist Pflicht eines jeden deutschen wehrwilligen Mannes.

Aus den Nachbarbezirken

Nagold, 3. März. In der Sitzung auf dem Rathaus in Altensteig wurde der Gewerbeschulverband Nagold zu einem „Berufsschulverband Nagold-Altensteig“ erweitert. Als Vertreter der Ministerialabteilung für die Fachschulen waren die Oberregierungsräte Göffel und Dr. Stübler zugegen. Der Schulverband umfaßt nun sämtliche Gemeinden des Kreises Nagold und darüber hinaus noch einige Gemeinden, die seither infolge ihrer verkehrstechnisch günstigen Lage zu Nagold dem Gewerbeschulverband Nagold angehörten. Verbandsvorsitzender ist Bürgermeister Maier, Nagold, sein Stellvertreter Bürgermeister Krapf, Altensteig. Der Schreiner-Fachabteilung Altensteig wird in Wälde eine Schulwerkstatt angegliedert, so daß die dortigen Schüler in Zukunft Unterricht am Schulort erhalten.

Nagold, 3. März. Nach dem Schlusskonzert am 15. Januar findet nun am Samstag in der „Traube“ ein Abschiedsabend der Seminaristen statt. Er wird hauptsächlich mit Konzert und Tanz ausgefüllt sein.

Aus Deinen Spenden schaffen wir die Voraussetzungen für das „Ewige Deutschland“ für ein „Gesundes Volk!“

Wart, 3. März. Der von hier gebürtige ledige 24jährige Frh Großhans, Sohn des Landwirts Frh Großhans, wurde bei Holzhauserarbeiten im Gemeinewald Neubann von einer stützenden Tanne erdrückt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Herrenberg, 3. März. Hier konnte in letzter Zeit von der Kreisparafosse zwei Bezirksangehörigen je 1000 RM. als Gewinn aus der 10. Reichs-Lotterie für Arbeitsbeschaffung ausbezahlt werden. Auch ist noch eine größere Anzahl kleinerer Gewinne in den Kreis Herrenberg gekommen.

Frigge

Die Geschichte einer großen Liebe von Paul Berglar-Schröder

Copyright 1936 im Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H. München 32

Ob ihn meine Liebe erweckte? ... Ob ihn das anklagende Schuldgewissen von Siems rief? ... Ob Loffes und Engstroms Anklage ihn aufwachen machte? Kjaer war auf einmal da. Stand neben mir, lauschte mit mir auf das fallende Gestamm des Trunken und nickte.

Kjaer! ... Kjaer! ... Wieder klang es aus dem trüffelnden Mund auf, bittend, flehend, beschwörend und qualzerissen von der furchtbaren Gewissenslast! ... Und wieder nickte der Tote und hob die beinerne Hand zur Stirn, wo ihn der tödliche Streich traf. ... Draußen hatte der Mond sich versteckt, und ein Sturm legte vom Meere her wie das Stöhnen eines Sterbenden.

Kjaer deutete stumm auf die Schifferanzug und ein geheimnisvolles Flüstern klagte durch Siems' Klammer: „Damit erschlagst du mich! Warum hast du das getan?“

Und als hörte Siems das, so wälzte er sich nun unruhig her und hin. Da rührte ich ihn an. Siems - Kjaer ist da und fordert kein Recht!

Kjaer? fragte Siems halb erwachend.

Ja, Kjaer! sagte ich hart und unerbittlich.

Kjaer ist tot! lachte Siems im Rausch.

„Und du hast ihn getötet!“ rief ich ihm zu. Da erwachte Siems fast zur Nüchternheit. Er tastete vor sich hin. Er wollte nach mir greifen.

Und wieder sagte ich: Kjaer ist da und fordert kein Recht!

Da sank Siems rückelnd zurück: Ich liebe dich, Frigge! ... Kjaer fing den Heringsföngel! ... Er triumphierte über mich! ... Da schlug ich ihn!

Ich aber blieb graufam über Siems gebeugt. Siems nun mußt du alles ausfragen!

Und Siems gestand: Einmal vor Monden habe die brüllende See den Toten zurückgegeben ans Land; er aber habe ihn gefunden und steinbeschwert der Brandung wieder ausgeliefert ...

Ungeahnt, geheime Zusammenhänge tauchten vor mir auf. Wann war das, Siems? ... War's damals, als du mich schlugst, weil ich meine Liebe zu Kjaer gestand?

Siems nickte nur stumpf vor sich hin. Ich aber wußte nun untrüglich um sein Verbrechen. Und da Kjaer immer noch leuchtend und ungeisterte gab mir der neu aufkommende Mond die Waffe zur Hand die Kjaer tral! ... Und ich wußte damals nur das eine: Ich mußte dem Toten das Recht geben das er forderte ...

Siems der nie zuvor hat, er taumelte aus seinem Bett vor mich hin, lag zu meinen Füßen, bettelte feige und elend. Er neigte mir selbst den Kopf zu zur letzten Sühne!

Und ich ... ich tral ihn!

Damit endete Frigges große Weichte, ohne Anklage gegen sich selbst und vor mir. Graufam und fast während im vergangenen Leid verschwiegen sie mir nichts.

Ich, wie trostlos war das damals alles in jener Nacht im Loffehaus. Da stand die Geliebte vor mir und verank durch sich selber aus vermeintlichem Recht in Unrecht und Blutschuld!

Wenn ich heute daran zurückdenke, weh ich das alles noch: Frigge stand vor mir mit hängenden Händen und verwirrten Augen die mich hilflos suchten! ... Und abermals kam ihre Stimme fast unhörbar leise an mein Ohr: „So, Karel, nun weißt du alles und das Letzte! Als die Leute von Bramshuus das hörten entbrannten sie gegen mich, holtten und schlugen mich sie stürzten Pers Haus, legten Feuer daran wiewohl Per ohne alle Schuld war. Mutter fand damals ihr Ende in diesem Brand dessen Spuren du kennst. Mich aber übergaben die Empörten dem Gericht, das so unlagbar milde war!“

Ein wirres Lächeln glitt über mich hin. Jahre liegt das jetzt zurück! Jahre voller Leid und Not! ... Als du kamst als ich dich in Thorshavn sah, da wußte ich daß du mich liebtest! Und darum liebte ich selbst dich von Anbeginn an mit der ganzen Kraft meiner Seele und mit aller neuen Hoffnung! ... Aber in all meine Liebe, die dich sehnd rief, sank auch immer wieder diese furchtbare Nacht der Rachel! Blutige Schatten warf sie in unseren Weg! Und oftmals konnte ich dich nicht mehr anschauen, ohne daß die toten Augen von Kjaer und Siems über uns standen! ... Das Ende dieser Liebe erst wird letzte Sühne sein!“

Fast demütig stand Frigge da und sie sah mich an als müßte sie mit ihren Augen mich bei sich behalten. Sie hob ihre Hände zu ihrem Herzen empor und senkte sie mir dann entgegen, daß ich sie hinnähme und festhielte.

War es damals graufam und unmenschlich von mir? Ich konnte das nicht! Ein Entleben überschlich mich, dessen ich nicht Herr werden konnte ...

Frigge stand schußlos da. Sie sah mich trostlos an. Sie wandte ihren Blick wea ins

Nichts, und ihre Worte tropften verloren in den Raum des Zimmers: „Ich wußte es! Kein Mann kann das! Keiner kommt darüber weg! Und wäre meine Liebe tief wie das Meer und unendlich wie der Himmel: immer wird das andere Recht mich fesseln, das der Tote forderte und das ich ihm vermesen gab!“

Wie ein Mensch, der alles und auch das letzte Hoffen verlor, an das er sich vielleicht noch anklammerte, - so stand Frigge damals vor mir.

Aber ich konnte nicht mehr zu ihr finden. Meine Füße verharrten wie festgebannt. Da wandte sie sich leise und schmerzlich ab von mir. Verharrte noch für die Länge eines Herzschlages im Zimmer, als sei sie doch immer noch Hoffen und Warten. Und als ich nicht kam, da verließ sie so jäh das Haus, wie sie damals in Thorshavn in mein Leben getreten war ...

Wie ausgestorben war Loffe Soefflunds Haus in dieser Nacht!

Es war so, als wandelte sich seine Stille in den Wind, der den Hauch des osterreichen Meeres über Bramshuus trug, und in dem tausend geheime Stimmen leise leuchteten!

Der Wind aber frich landeinwärts und hob sich zu den Wolkenheeren, die gespensisch den schmalen Mond umgeisterten. So geschichtet dicht, als wollten sie die jammerwirre Erde zudecken. Und als mühten sie nun, in allmählich aufflammenden Unwettern gepaart, die Grundfesten dieses Eilandes erschüttern in brüllenden Donnern. Zwischen ihnen aber sank das Loffehaus in noch traurigere Stille, die fast unerträglich wurde.

War ich allein! ... Ich war es ... (Fortsetzung folgt.)

NSDAP. Schwarzes Brett

Parteiorganisation

NSDAP, Kreisleitung Calw. Der Bereitschaftsleiter. Antreten der gesamten Bereitschaft 1 (Calw) am Sonntag, den 6. März, 1938, vormittags 8.45 Uhr, bei der Kreisleitung, Dienstadtung.

Parteiämter mit betreuten

Organisationen

NSDAP, Ortsgruppe Calw. Am Samstag, 5. März, abends 8 Uhr, im Bürgerstübchen für sämtliche Mitglieder der NSDAP-Kameradschaft Calw Pflichtappell. Mitgliederkarten sind, soweit noch nicht abgeholt, mitzubringen.

SA. SS. NSKK. NSFK.

SA der NSDAP, Sturmbann IV/172. Betreff: Kurse der Wehrschreibweise. Am 5. und 6. März findet der vorletzte Lehrgang, vor der Hauptprüfung in Pforzheim statt. Antreten 10.30 Uhr vor dem Sturmbanngeschäftsraum. Anzug: Dienstanzug mit Mantel, ohne Sport. Mitbringen: Die auf den neuesten Stand ergänzten Wehrschreibbücher, Zeichen- und Meldeblock, Karte 1:100.000, Tinte und Feder und ein Reistift. Einige Hausaufgaben sind noch abzuliefern. Der Lehrgang bringt die praktische Vertiefung des am vergangenen Sonntag in Pforz-

heim Gehörten. Da sich die Ausbildung dem Ende nähert, werden am Sonntag hauptsächlich Lehrweise und Lehrgehalt durchgenommen werden. Fehlen unmöglich. Zum Sammeln dürfen die Prüflinge am Samstag und Sonntag nicht eingeteilt werden.

Aerztlicher Sonntagsdienst
Dr. Seeger-Liebenzell
Dr. Schmitz-Althengstett
Dr. Gänzler-Neubulach

Das Neueste in Kürze

Im Reichstagsgebäude der Krolloper wurde gestern abend die Jahrestagung der Reichsfilmkammer eröffnet. Seit der Jahrestagung der Reichsfilmkammer im März 1937 kamen insgesamt 91 deutsche Filme zur Aufführung, davon wurden 24 mit Prädikaten ausgezeichnet. Der Erlös aus dem Export deutscher Filme hat im Jahre 1937 die Höhe von 7,6 Millionen erreicht und weist gegenüber den Vorjahren eine Steigerung von etwa einer Million auf.

Ein schwerer Südwind hat in dem Pforzberger Pflanzgarten schwere Verwüstungen angerichtet. Das Gasseis wurde vom Sturm auf den Strand der Kurischen Nehrung gedrückt und scholl hier zu Eisbergen an, die eine Höhe bis zu 20 Meter erreichten. Unter dem ungeheuren Druck wanderte das Eis in einer Breite von etwa 1,5 Kilometer auf den Strand

hinauf und liegt stellenweise direkt vor den Häusern des Dorfes, wo es sich bis in die Kronen der Bäume türmt. Von den in Pflanzgarten liegenden etwa 20 Fischertähnen wurden von dieser Eismasse 14 vollständig vernichtet.

Der ehemalige französische Ministerpräsident Flandin hielt im „Theatre des Ambassadeurs“ in Paris einen Vortrag über das Thema „Weder Krieg noch Demütigung“. Dabei richtete er einen leidenschaftlichen Appell an die Vernunft, hielt Abrechnung mit den kommunistischen Kriegs- und Gaupolitikern und verwies auf das Vorbild Chamberlains in der Politik gegenüber Italien und Deutschland.

In Warschau wurde gestern das neue Gesetz über die allgemeine Wehrpflicht einstimmig angenommen. Es sieht außer dem normalen Militärdienst den Hilfsdienst und die Ersatzdienstpflicht vor. Zum militärischen Hilfsdienst werden auch die Frauen herangezogen.

In Mexiko übertraute ein Güterzug einen mit vielen Fahrgästen besetzten Autobus, der in einen Kanal stürzte. Zwei Eisenbahnwagen entgleisten und stürzten auf den im Wasser liegenden Autobus. Bisher sind 14 Tote und zahlreiche Schwerverletzte, darunter sieben Kinder, geborgen worden.

Die Überschwemmungskatastrophe in Südkalifornien ist in ihren Auswirkungen nicht zu übersehen. Bisher sind 124 Vermisste gemeldet. Der Sachschaden beträgt 5 Millionen Dollar. In Los Angeles trafen 10.000 Obdachlose ein.

Sport

DKK-Kreisarbeitstagung erneut verschoben. Die für Sonntag vorgesehene Kreisarbeitstagung des DKK muß besonderer Umstände halber erneut verschoben werden. Die Vereinsführer werden vom Kreisführer durch Rundschreiben unterrichtet, wenn die Arbeitstagung endgültig stattfindet.

Stuttgarter Schlachtwiehmärkte

vom Donnerstag, den 3. März
Zu fuhr: 30 Ochsen, 94 Bullen, 452 Röhre, 73 Färren, 498 Kälber, 740 Schweine.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Pf.:
Ochsen a) 43-44; Bullen a) 39-42; Röhre a) 39 bis 42, b) 34-38, c) 25-32, d) 16-22; Färren a) 42-43; Kälber (Sonderklasse nicht notiert) andere Kälber a) 60-65, b) 53-59, c) 41-50, d) 40; Schweine a) 56, b) 1. 55, b) 2. 54, c) 52, d) 49, e) 49, f) 49, g) 1. 53, g) 2. —, h) 51.

Marktverlauf: Großvieh: a-Röhre, a- und b-Ochsen, Bullen, Färren zugeleitet. Handel in den übrigen Wertklassen langsam; Kälber mäßig beliebt, Schweine zugeleitet.

Von der Maul- und Klauenseuche

Die Maul- und Klauenseuche ist in Knittlingen neu ausgebrochen. In Wüdingen, Kreis Ludwigsburg, wo bisher nur ein Gehört verzeichnet war, wurde am Donnerstag früh ein weiterer Seuchensfall festgestellt. Ferner hat die Seuche den Schweinebestand der Zentral-Molkerei Ruhn auf dem Heuberger Hof bei Rottenburg a. N. erfaßt.

In dem SA-Sportabzeichen liegt die Vereinigung von körperlicher Ertüchtigung und weltanschaulich klarer Haltung.

Adlervertretung - Adlerkundendienst



Hans Stürner, Meister des Kraftfahrzeughandwerks, Calw, Telefon 674



Der festliche Anzug

Zur Einsegnung

soll der Anzug nicht nur modern und hübsch, sondern auch gut und haltbar sein. Denn er soll ja auch im späteren Gebrauch allen Ansprüchen genügen. Gute Qualität und reiche Auswahl finden Sie bei

ADOLF

MOSER

INHABER: HEINRICH MOSER
Gegründet 1844 Pforzheim Westliche 41

In der Planmäßigkeit liegt der Erfolg jeder Anzeigenwerbung

Silit
„E“ Kochgeschirre
mit Spezialboden für elektrische Herde.
Carl Herzog-Eisenhandlung

Knoblauch-Beeren
„Immer jünger“
machen froh und frisch! Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.
Bewährt bei:
hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmack- u. geruchfrei.
Monatspackung L.-M. Zu haben: Drogerie C. Bernsdorff

B. S. V. C.
Samstag, 5. 3.
Zusammenkunft
Gasthaus zum „Hirsch“ in Calw.

Häuschen mit Garten
oder größere
Wohnung
geeign. zur Aufnahme von Sommergästen in
Bad Liebenzell
zu mieten gesucht.
Preisangebote an
D. Zillig, Freiburg i. B.
Belfortstr. 4

Einen Obst- und Gemüsegarten
22 Ar groß, in Calw, verkauft.
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Zu verkaufen
200 Nadelbirstangen
8-12 m lang, und
18 Stück Bauhölzer
Fr. Bauer, Bahnhofstr. 40

Eine hochtrachtige junge
Ruh
verkauft
Josef Rober, Stammheim

Schlanker werden?
Macht Ihnen schnelles Gehen schon Atembeschwerden? Vermindern Sie doch Ihr Körpergewicht durch eine unschädliche Schlankheitskur mit pflanzlich, rein, unschädlich, aber hochwirksam. Begeisterte Zuschriften! 8, 12, je 30 Pfund Gewichtsabnahme! 60 St. Mk. 2.75, 300 St. Sparpackung Mk. 10.-
In Apotheken und Drogerien

Evang. Vereinshaus Calw.
Heute Freitag, 4. März, abends 8 Uhr
Leben und Werk der Grafen Latour in Treffen (Osterrreich)
Lichtbildervortrag
von Pfarrer Helbling, Ostelsheim.
Alle Freunde der Gustav-Adolf-Sache und der Arbeit unter den Auslandsdeutschen sind herzlich willkommen.

Das **Gesangbuch zur Konfirmation** von **Häussler**

Kameradschaft der ehemaligen **Olga-Grenadiere**
Samstag, 5. März, abends 8 1/4 Uhr
Zusammenkunft
b. Kamerad Waidelich z. „Röhle“

Sommerproffen
Verwenden Sie vertrauensvoll Fruchts **Schwänenweiss** das kalte!
Nessler und Pickel entfernt
SCHÖNHEITSWASSER APHRODITE
Calw: Parf. Odermatt
Drog. Bernsdorff
Bad Liebenzell: Drog. Himperich
Mohl'sche Apotheke

Eine ältere, 34 Wochen trachtige
Ruh
verkauft
Reich Reck, Altburg.

Verkaufe eine 31 Wochen trachtige, gewöhnliche
Ralbin
verkauft
R. Schnitzler, Rentheim.

Der junge Herr
braucht einen Anzug, der nicht nur für den Tag der **KONFIRMATION** sondern auch später noch gut und gern getragen wird. Solche Anzüge finden Sie bei uns in preiswerter Auswahl.

dunkel - blau	29.-	32.-	35.-
	39.-	45.-	49.-
	55.-	59.-	63.-

schwarz - weiß gestreift	35.-	39.-	42.-
	49.-	55.-	59.-
	63.-	69.-	72.-

OTTO WALDECKER
Pforzheim, Enzstraße 17, gegenüber Palastkaffee
Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung

Calw, 3. März 1938.
Todesanzeige
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann und Vater
Gottlob Buck
Zugschaffner i. R.
im Alter von 62 Jahren sanft entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Buck
Beerdigung Samstag mittag 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

Für Konfirmanden
Hemden, Schlüpfer, Röcke
in K'seide
H. Steudle Wwe., Marktpl. 24 II
(Fotohaus Fuchs)

Sch suche einen für Landwirtschaft geeigneten und zuverlässigen
Pferdeknecht
zu möglichst sofortigem Eintritt.
Rurt Delschläger,
Gasthof z. „Adler“
Birkenfeld, Kreis Neuenbürg

Ein schönes 14 Monate altes
Zuchtrind
verkauft
Christian Ras, Althengstett.

Fluß-Sand
etwa 15 cbm zu kaufen gesucht.
Angebote unter Sch. N. 53 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Lunge
Rug- u. Fahrkuh
verkauft
Chr. Mayer, Oberkollbach